

Hartz kämpft weiter

Kongress gegen Jugendarbeitslosigkeit in Europa

VON STEFAN WINTER

Saarbrücken. Peter Hartz hat noch ein paar Rechnungen offen. Mit der Gesellschaft, die seinen Namen mit peinlichen Rotlichtposen und „Hartz IV“ als Inbegriff sozialen Abstiegs verbindet. Vor allem aber mit sich selbst, denn der ehemalige VW-Arbeitsdirektor hat es immer sehr ernst gemeint: Er träumte mit einer leicht romantischen Beseeltheit von der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, als er seine Reformvorschläge machte.



Peter Hartz arbeitet wieder an Konzepten.

dpa

Ein Jahrzehnt ist das her; im Sommer wird er 73 Jahre alt und will noch einmal zeigen, dass es gehen könnte. Heute startet im heimatlichen Saarbrücken der von ihm maßgeblich initiierte „Europatriates“-Kongress, auf dem er ein mit Wissenschaftlern erstelltes Programm namens „Europatriates“ vorstellen wird. Die Idee: Arbeitslose Jugendliche finden in einem europäischen Gastland einen Job oder werden dort ausgebildet und kehren dann mit Berufserfahrung in ihre Heimat zurück. Das Herkunftsland wird parallel dabei unterstützt, wieder selbst Jobs zu schaffen. Als ein Instrument zur Finanzierung der Ausbildung wird ein von öffentlichen und privaten Anlegern gespeister Fonds vorgeschlagen, der ein Wertpapier für Ausbildungszeit ausgibt, das auch gehandelt werden kann.

„Wenn Sie die Finanzindustrie dazu bekommen, das mit den Staaten gemeinsam anzugehen, dann ist das doch auch ein riesiges Konjunkturprogramm für die Länder“, sagt Hartz. Ein bisschen Romantiker ist er also immer noch.

WAZ



23.6.14